

Hirten auf dem Felde

Autor(en): **Vogel, Elise**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **56 (1951-1952)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

über ne höchi Schwellen übere. D'Ewigkeit het eim agrüehrt. Het sie eim nid öppis i ds Härz yne gleit wi ne verschwigeni, schüüchi Wiehnachtsfreud?

U jetze d'Chrischtrose? Eis Büscheli lüüchtet us der schneewyße Hand vo der junge Lehrersfrou. O — sie bruucht se egetlech nid. Sie het's erstritte! Es breitet sech der Himelsfriden uus uf ihrem schmale, verklärte Gsichtli. — Der Lehrer verdrückt ds Cherkeliecht mit der Hand u luegt, wi am Fänschter vorne langsam der Wiehnachtstag abricht.

Änet em Gang luegt es blonds Haarschöpfli us em Chorbwagen use. Die jungi Muetter dütet glücksälig uf d'Chrischtröseli, wo zart us em dunkle Grünen vom Chris vüre schimmere. Es isch still worde by re. Der Vatter het d'Cherkeliechter usblase. Är steit am Fänschter — u zum erschtemal i sym Läbe begryfter, was es z'säge het, we so ne Wiehnachtstag hinder der Bärge vüre lüüchtet! Es mueß zerscht fyschter sy, gäb me ds Liecht cha gseh!

Entnommen dem Bändchen: Elisabeth Müller, We d'Liechtli brönne. Neu Wiehnachtsgschichte. Verlag Francke, Bern. Preis Fr. 5.40.

51 (4) in *

Weihnacht

's liegt ein Kindlein in der Krippe
da im Stall auf hartem Stroh,
und Maria hütet 's Kindlein,
und Maria ist so froh.

Und der gute Vater Josef
schleppt dürres Holz herbei,
will ein Feuerlein anmachen,
will, daß es gemütlich sei.

Hirten kommen hergelaufen,
und sie knien vor dem Kind,
und sie singen, und sie spielen,
ei, wie ihrer viele sind!

Könige mit goldner Krone
kommen her aus weiter Fern,
denn es hat sie hergeleitet
glänzend schöner Weihnachtsstern.

Und es kommen auch noch Kindlein
zu dem Christuskind im Stall,
möchten's grüßen, möchten's küssen,
daß es halt hat kommen müssen

von dem Himmel auf die Erde,
daß hier unten Weihnacht werde.
Danke, liebes Christuskind!

(Gedacht für die kleineren Schüler — die einen sagen's, die andern spielen's —, und alle zusammen singen und spielen ein altes, liebes Weihnachtslied.)

Elise Vogel

Hirten auf dem Felde

(Als kurzes Vorspiel zum Weihnachts-Singen und -Spielen gedacht)

1. Hirte:

Hörst du? —

2. Hirte:

Nein, ich höre nicht — —
— Aber jetzt — jetzt höre ich
leises, leises, feines Klingen,
höre tausend Englein singen —
und jetzt blendet mich ein Licht,
und ein großer Engel spricht.

Engel:

Hirten, fürchtet euch nur nicht.
's ist der Welt ein Kind geboren,
Welt, die wäre sonst verloren.
Lauft zum Stalle,
alle, alle!

Andere leise Stimmen:

Sterne halten für euch Wacht,
geben auf die Schafe acht.

Engel:

's Kindlein liegt im dunkeln Stalle,
's liegt im Kripplein, 's liegt auf Stroh,
und das liebe Christuskindlein
machtet alle Menschen froh.

Andere Stimmen:

Spietet, singt dem lieben Kindlein,
nehmet ein paar Schäflein mit!

Und sie gehen, eilends, eilends,
auch die Kleinen halten Schritt.

Und da sind sie vor dem Kindlein,
singen — spielen die Schalmei.
— Viele sind noch hergelaufen,
Buben — Mägdlein sind dabei.

Elise Vogel